

Die He-Bo kommt nicht vom Fleck



21 Punkte reichen nicht!

Gestern, nicht wie gewohnt, an einem Sonntag sondern am Montag, dem Ostermontag kam es in der Lindauer Arena zum bayerischen Derby zwischen der heimischen SpVgg und der Spielgemeinschaft aus Hege-Bodolz. Auf Grund der Tabellensituation war es ein Spiel im Abstiegsgefahrenbereich. Beide Vereine konnten auf die Unterstützung ihrer Fans bauen, die prächtig gefüllten Ränge boten eine schöne Kulisse für ein spannendes Spiel. Die He-Bo reisten mit drei Punkten Rückstand auf das rettende Ufer an, die Spielvereinigung stand eben diese drei Punkte vor den He-Bolern. Somit war die Ausgangslage klar, die He-Boler mussten gewinnen, um nicht den Anschluss zu verlieren. Den am rettenden Ufer hat man eigentlich immer Oberwasser und der Strudel zieht einen nicht in den Bann. Der zuletzt starke Libero Sven Grünenburg musste Grippegeschwächt ersetzt werden, für ihn kam der wiedergenesene Markus Rößler auf der Position vor dem Torwart zum Einsatz. Die gute Leistung aus dem Brochenzell-Spiel bot sonst keinen Anlass an der Aufstellung etwas zu ändern.

Ostermontag, 15 Uhr, mitteleuropäische Zeitzone, der Schiedsrichter piff das Derby an. Die Verunsicherung beider Teams nach vielen Sieglösen Spielen war in jeder Aktion zu sehen. Kaum gelungenen Kombination kamen in der Anfangsphase zu Stande. Die gesamten ersten 45 Minuten waren geprägt von Abspielfehlern und mangelnden herausgespielten Torchancen. Ohne Fortune, wie bereits seit einigen Spielen, agierten die He-Boler, wenn es darum ging ein Tor zu erzielen. Bereits seit über 225 Minuten sind die in rot spielenden He-Boler ohne eigenen Torerfolg. So passte es ins Bild, dass das Lattenkreuz und er gute Lindauer Torwart die Führung der abstiegbedrohten verhinderten. Zehn Minuten vor dem Halbzeitpiff konnten die Lindauer dann sich entscheidet durchsetzen, ein gut vorgetragener Konter brachte das 1 zu 0 für die Hausherren und damit auch den Halbzeitstand.

Nach einigen Minuten in den Katakomben der Lindauer Nordtribüne begaben sich die Teams nach den Halbzeitanreden wieder auf das Feld zurück. Von Beginn der 46. Minuten war der He-Bo anzusehen, dass sie die Niederlage abwenden wollten. Sie spielten guten Fußball und konnten sich die Feldüberlegenheit sichern. Aber wie es schon die letzten Spiele, da gibt es wohl einen Ausdruck der den Zustand nicht treffender beschreiben könnte, „Déjà-vu“. Der Ausdruck stammt aus dem Französischen und bedeutet „schon gesehen“. Dieses geflügelte Wort griff der Arzt auf, als er einem befreundeten Kollegen den Spielverlauf schilderte. „Immer wieder die vergebenen Torchancen, ich dachte sofort an ein Déjà-vu!“, so waren die Worte nachdem der Arzt dies lautstark am Telefon erklärte. Wissenschaftlich heißt es 50 – 90% hatten schon einmal ein Déjà-vu, der Ärzte behaupten, bei den He-Bo-Anhängern sind es definitiv 100%. Durch die augenscheinliche Ungefährlichkeit konnten die He-Bo kein Tor erzielen und so blieb es beim 1 zu 0 für Lindau.

Gute gespielt, wacker gekämpft, sich gut geschlagen, Chancenplus, diese Worte bezeichnen die Leistung der He-Boler an jenem Ostermontagnachmittag-Derby im Lindauer Stadion. Nach dieser Niederlage stehen die He-Boler weiterhin auf einem direkten Abstiegsplatz und kommen nicht von der Stelle. Das einzig Positive ist, dass die direkten Konkurrenten um das rettende Ufer allesamt nicht gewonnen haben, mit Ausnahme der Lindauer. Die Leistungen stimmen, nur die Torausbeute, jede Woche die gleiche Leier.

Bereits am kommenden Sonntag steht das nächste Endspiel vor der Tür. Dann empfängt die He-Bo das Tabellenschlusslicht aus Ailingen und es sollte der erste Drei 2012 eingefahren werden, um die nötigen Punkten gegen den Abstieg zu sammeln. Die ausstehenden acht Partien werden für die He-Bo nicht leicht, aber durch die durchaus guten Auftritt, ausgenommen der Chancenverwertung, und mit Trainingsfleiß, ist der Arzt zuversichtlich, dass das Glück den Weg zur He-Bo findet.

Aufstellung der He-Bo:

D. Gaum – M. Rößler (D. Vollmer), A. Steffl (J. Klemens), J. Enderle – F. Eisenbach, S. Eisenbach, T. Brög, M. Gül, M. Capek – S. Philipp, M. Fischer (D. Fiegler)